

# Wirtschaftsbücher: Jetzt reiten sie wieder

**Die Furcht vor einem weltweiten Kapitalismus, der Wohlstand und Weltfrieden gefährdet, ist ungebrochen. Doch wie lässt sich die Globalisierung zügeln? Zwei Bücher geben**

## Antwort.

von Florian Felix Weyh

Die Erde geht den Bach runter. Alles düster? Aber nein: "Ein Wert feiert Renaissance, so praktisch wie nie: internationale Solidarität." Ein überraschender Lichtschein, den Harald Schumann und Christiane Grefe nach über 300 Seiten deprimierender Globalisierungsfakten aufschimmern lassen.

Realistischer ist ein anderer Satz: "Das Gewissen ist auf Stand-by reduziert." Der allerdings stammt aus einem anderen Buch. Und das hat Joachim Bußmann geschrieben.

Ob seine nüchterne Bestandsaufnahme in "Globalisierung braucht globale Ordnung" oder die Untergangsgesänge in "Der globale Countdown": Erzürnt zeigen sich alle drei Autoren über einen globalen Kapitalismus, der die Quellen von Wohlstand und Weltfrieden vergiftet.



Die vier apokalyptischen Reiter bringen im 21. Jahrhundert neue Plagen mit sich

groß genug sind, um auf dem Weltmarkt spielen zu können", konstatiert er. "Damit automatisch verbunden ist die Entrechtung derjenigen Gruppen, die diese Möglichkeit nicht haben."

Also verlangt Bußmann eine "druckvolle Wertordnung" mit "rechtlichem Zwang" in Form von regulierenden Marktnebensystemen wie einem internationalen Steuer- und Wettbewerbsrecht.

Das ist nicht originell, doch lotet Bußmann an entscheidenden Stellen tiefer als andere: Woher kommt denn die multinationale Megalomanie? Ist sie nur der Gier und dem Machtstreben ihrer Akteure geschuldet? Nein, der mutwillig fehlinterpretierte Eigentumsbegriff beim Shareholder-Value ist schuld! Er habe eine Klasse von haftungsbefreiten Funktionären erzeugt.

Die Rechtsform Aktiengesellschaft verpflichte alle Angestellten zu treuhänderischem Verhalten und ermächtige das Management keineswegs zur Selbstbegünstigung.

Einzig das wirtschaftliche Wohl des Unternehmens zähle, ihm unterwerfe sich auch der Aktionär beim Kauf der Aktie. Höhere Kurse oder eine Dividendenausschüttung seien im Prinzip glückliche Nebeneffekte. Wer die Kapitalrendite über alles stellt, verstoße gegen treuhänderische Pflichten und erzeuge schlussendlich vagabundierendes Finanzkapital, dem es an realwirtschaftlicher Anbindung mangelt.

Indem dieses unechte Geld um den Erdball kreist und die Wertschöpfungsprozesse schwächt und verformt, erzeuge es schlimme Krisen. Bußmann findet dafür ein anschauliches Bild: "Es ist, als würde man Heizöl und Trinkwasser im selben Leitungsnetz befördern."

Bußmann schreibt eine klare, unaufgeregte Sprache. Mit Handlungsempfehlungen hält er sich weitgehend zurück, ebenso mit Schuldzuweisungen: "Die Reichen und die Mächtigen sind weder abgestumpft noch böse. Sie sind einfach woanders."

### Globalisierung braucht globale Ordnung

Joachim Bußmann | R. G. Fischer | 314 Seiten | 29 Euro | ISBN 978-3830111313 [zur Buchbestellung](#).

### Der globale Countdown

Harald Schumann, Christiane Grefe | Kiepenheuer & Witsch | 460 Seiten | 19,95 Euro | ISBN 978-3462039795 [zur Buchbestellung](#).

Aus der FTD vom 27.06.2008

© 2008 Financial Times Deutschland